

Die griechische Kammer aufgelöst.

Die Lage Griechenlands. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ zu den englischen Oberhausreden.

Das Reutersche Bureau ist in der Lage, die Nachricht von der Auflösung der griechischen Kammer bekannt zu geben. Es müssen also demnach Ereignisse innerhalb der Kammer oder aber in der äußeren Lage eingetreten sein, die einen solchen Schritt rechtfertigen. Wie man allgemein hört, hat die Regierung infolge des Stimmungsumschwungs im Volke die beste Aussicht, die Kammermehrheit, über die nach den letzten Wahlen Venizelos verfügte, bei den Neuwahlen in eine Minderheit zu verwandeln, andererseits ist aber auch das Kabinett in der Lage, in den nächsten vier Wochen, die wohl zu den kritischsten auf dem Balkan gerechnet werden müssen, den demagogischen Einfluß von Venizelos wenigstens im Parlament auszuschalten, und sich damit Bewegungsfreiheit bei etwa eintretenden Ereignissen zu bewahren. Je mehr die Serben bei ihrem andauernden Rückzug sich albanischem und griechischem Gebiet nähern, je mehr also die Gefahr besteht, daß das griechische Territorium zum Kriegsschauplatz gemacht wird, und Albanien, an dem Griechenland keine geringen Interessen hat, in die Gefahr gerät, von den Italienern besetzt zu werden, um so schneller rollt auch für Griechenland die Stunde der Entscheidung heran. Die griechische Regierung wird sich darüber schlüssig werden müssen, ob sie ihre Neutralität durch Entwaffnung der übertretenden Serben wahren, oder ob sie dem diplomatischen Druck der Entente nachgeben will, und sich auch dieser Verletzung der griechischen Souveränität aussetzen will. Sie wird sich weiter darüber klar werden müssen, inwieweit die Interessen Griechenlands bei der Gestaltung der Verhältnisse des ohnmächtigen Nachbarstaates Albanien vertreten werden wollen, und ob es überhaupt im Interesse Griechenlands opportun erscheint, daß die Italiener auf dem Balkan und namentlich in Albanien erscheinen, wobei ihre Absicht, sich dauernd dort niederzulassen, nicht in Abrede wird gestellt werden können. Für solche schwerwiegende Entscheidungen aber braucht die Regierung freie Hand und freien Blick, die nicht durch unlautere Machenschaften eines Venizelos und seines meist bestochenen Anhangs beeinflusst werden dürfen. Griechenland ist infolge der Stellungnahme Bulgariens heute nicht mehr in einer solchen Zwangslage, daß es mit der Abschneidung seiner Lebensmittel- und Rohstoffzufuhr rechnen müßte, wenn es seine Neutralität mit der Waffe verteidigen wollte. Eine Verheerung der griechischen Küste käme infolge etwaigen U-Bootschusses auch nicht in dem befürchteten Maße in Betracht, Griechenland aber würde die Entscheidung auf dem Balkan zu einem schleunigen Abschluß führen. Das wird sich heute wohl der Bierverband überlegen müssen, und aus dieser Erwägung werden wir auch das lange Zaudern Italiens bezüglich der Mitwirkung am Balkan herleiten müssen, trotz der dringenden Aufforderungen Frankreichs, Englands und Russlands. Der Bierverband hat nun schon zum zweiten Mal durch sein unverschämtes Vorgehen gegenüber kleineren Staaten diese zu einer Entscheidung gedrängt, die den Herren keine Freude gemacht hat. Die Erpressertaktik könnte auch diesmal vorbeigelingen; deshalb bemüht man sich, in Athen vorerst ein möglichst freundliches Gesicht zu machen.

Daß gewisse Kreise des englischen Volkes doch zur Einsicht kommen, daß die Berechnungen der englischen Regierung über die Aussichten Englands in diesem Kriege keineswegs glänzend sind, daß sie also keineswegs den Optimismus rechtfertigen, den man bei jeder Gelegenheit zu bestehn vorgiebt, das geht deutlich aus

der Kritik hervor, die die Maßnahmen der Regierung während dieser Krieger von Seiten des Parlaments erfahren hat. Die Herren Minister haben schon manchen Hieb hinnehmen müssen, ohne ihn parieren zu können, und gerade wieder in den letzten Tagen haben Oberhaus wie Unterhaus den herrschenden Männern recht harte Nüsse zu knaden ausgegeben. Dem englischen Volk sind die Balkanereignisse gehörig in die Glieder gefahren, man ist sich der weittragenden Bedeutung für den Orient bewußt, und nun man den Pfeil auf die englische Achillesverse gerichtet sieht, lösen sich die Befürchtungen in Anklagen und Vorwürfen gegen die verantwortlichen Männer auf. Ja, es sind einflußreiche Männer überm Kanal sogar, wie bekannt, soweit gegangen, die Weiterführung des Krieges als nicht wünschenswert zu bezeichnen, wenn sie auch den einzuschlagenden Weg zum Frieden nicht so skizzierten, wie er für Deutschland annehmbar wäre. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ giebt nun in einem interessanten Artikel die Antwort auf diese Friedensvorschlüge. Sie stellt fest: Zunächst erhellt daraus, daß der Premierminister Asquith den Zweck der Beruhigung, den er mit seiner großen Unterhausrede verfolgte, nur unvollkommen erreicht hat. Die Reden können als Symptom schwankenden Vertrauens zur Weisheit des gegenwärtigen Kabinetts betrachtet werden. Wir erkennen auch gerne an, daß hier zum ersten Male in einer englischen Parlamentsdebatte wieder ein ruhiger, maßvoller Ton erklungen ist. Ob aber aus den Anregungen zweier Redner des Oberhauses, nach einem Ausweg zur Beendigung des Krieges zu suchen, vernünftige Friedensvorschlüge, die, wie bekannt, Deutschland jederzeit zu erwägen bereit ist, hervorgehen werden, erscheint uns im höchsten Grade zweifelhaft. Wir vermessen jedoch jedes Echo auf die Stimmen der Einkehr. Die englische Regierung hat es nicht einmal für nötig gehalten, den beiden Lords im Oberhaus zu antworten. Dagegen haben zwei Tage darnach drei Mitglieder des Kabinetts in der Guildhall das Wort ergriffen und daraus haben wir unverändert die alte Weise vernommen. Asquith hatte ausdrücklich auf seine Guildhallrede im vergangenen Jahr hingewiesen, in der er ausgeführt hatte, England werde das Schwert nicht eher wieder einstecken, bevor nicht Belgien alles, was es geopfert und noch mehr erhalten habe, bevor nicht Frankreich in gleicher Weise gegen drohende Angriffe gesichert sei, bevor nicht die Rechte der kleinen Völker Europas auf eine unantastbare Grundlage gestellt seien und endlich bevor nicht die militärische Herrschaft Preußens vollständig und endgültig vernichtet sei. Abgesehen von der heuchlerischen Phrase vom Schutz der Rechte der kleinen Völker steht heute England weiter denn je von dem gesteckten Ziele entfernt. Solange aber die Leiter der englischen Politik glauben, Deutschland besiegen und vernichten zu können, solange die englische Nation trotz aller Enttäuschungen mit ihnen an diesem Wahne festhält, solange bleiben Reden, wie die des Lord Loreburne und Courtney Stimmen in der Wüste. Man kann den Ausführungen der „Nordb. Allg. Ztg.“ hinzufügen, daß diese Stimmen in der Wüste an Gewalt gewinnen dürften, wenn Deutschland und seine Verbündeten über kurz oder lang dazu schreiten werden, das bisher als unangreifbar geltende britische Kolonialreich zu gefährden. Vielleicht ist es aber dann zu spät.

Auflösung der griechischen Kammer.

Athen, 12. Nov. (Reuter.) Die Kammer ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen werden am 19. Dezember stattfinden.

Griechenland.

Budapest, 12. Nov. Das Organ des bulgarischen Kriegsministeriums „Boemija Izwestia“ vernimmt, daß die neugriechische Regierung die Bedeutung Albanien für Griechenland nicht geringschätzt und dafür sorgt, die dortigen Interessen zu wahren. Die Bedeutung der Blockierung der griechischen Küste verschwinde in dem Augenblick, wo Griechenland offen Stellung gegen die unverschämten Uebergriffe der Entente in Saloniki nehme. Wenn dies erfolge, werde weder die innere Lage, noch das wirtschaftliche Leben Griechenlands Nachteile erfahren, da ihm der Weg über die Donau zu den Zentralmächten freistehen werde. Bulgarien werde gern den Verkehr Griechenlands mit den Zentralmächten vermitteln.

Köln, 12. Nov. Laut der „Kölnischen Volksztg.“ berichtet der Korrespondent des „Corriere della Sera“ aus Saloniki, die Bevölkerung daselbst sei durchaus deutschfreundlich, namentlich die 70 000 Israeliten infolge der schlechten Behandlung ihrer Glaubensgenossen durch die Russen. Der Korrespondent hebt hervor, daß die Konsuln des Bierverbands täglich der mit kläglich langsamer Vor sich gehenden Organisation der Truppenlandungen zuschauen. Die griechischen Schiffe müßten sich bei ihrer Einfahrt in den Hafen durch englische oder französische Torpedoboote führen lassen.

Die französische Presse zur Haltung Griechenlands.

(W.B.) Paris, 12. Nov. „Petit Journal“ meldet: Die Alliierten beraten noch immer über die Bedingungen, unter denen die griechische Anleihe gewährt werden soll. Es ist unbedingt notwendig, von der Athener Regierung neue Bürgschaften zu erhalten, um so mehr, als man in den letzten Tagen zwischen den Erklärungen des dem Bierverband günstig gesinnten Ministerpräsidenten und gewissen Äußerungen eines seiner Amtsgenossen, der sich fragte, ob die auf griechisches Gebiet zurückgeworfenen serbischen Truppen entwaffnet werden müßten, einen merkwürdigen Unterschied feststellen konnte. — Daneben werden auch zweifelnde Stimmen laut. „Echo de Paris“ schreibt: Griechenlands Politik sei abwartend. Es sucht den Bierverband zu schonen, solange es den deutschen Unterseebooten nicht gelungen sei, die Geschwader der Alliierten aus dem östlichen Mittelmeer zu vertreiben. — „Liberte“ erklärt, die griechische Regierung spiele kein offenes Spiel; ihre Haltung sei zweideutig.

Engländer und Franzosen unter sich.

Konstantinopel, 12. Nov. Aus Saloniki wird zuverlässig gemeldet, daß sich der Abtransport englischer Truppen an die serbische Grenze, der bisher belanglos war, nunmehr in größerem Umfange vollziehe. Glaubwürdig wird versichert, daß sich England zu einer erhöhten Anstrengung erst auf Grund eines fast an ein Ultimatum grenzenden französischen Schrittes entschließen habe. Gewgheli und Doiran sind von den Ententetruppen als Operationsbasis ausgebaut worden. Bis hier sind in Saloniki 70 000 Franzosen und 26 000 Engländer gelandet. In Saloniki ist in englischen Offizierskreisen das Gerücht verbreitet, daß Lord Kitchener demnächst eintreffen werde.

Italiens Abriaintereffen.

Wien, 12. Nov. Das „Neue Wiener Tagblatt“ läßt sich aus Lugano drahten, daß der italienische Ministerpräsident voraussetzt, daß eine Sitzung ungenügend sein werde, weshalb Salandra gestern nach vierstündiger Beratung eine Fortsetzung für heute ankündigte. Die italienische Presse muß, wie der „Deutschen Tages-

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Jugendwehren des Bezirks Calw

reisen am Sonntag, 21. ds. Mts., nach Böblingen, um sich über „Flugzeugwesen“ unterrichten zu lassen. Sammlung nachmittags 1 Uhr 26 Min. am Bahnhof Böblingen. Die näheren Anordnungen werden den Ortsleitungen durch die zuständigen Herren Kompagnieführer bekannt gegeben.

Calw, den 12. November 1915.

Der Bezirksvorsitzende:
Reg.-Rat Binder.

Erhebung der Vorräte an Getreide und Mehl am 16. November 1915.

Mit Bezug auf die Oberamtl. Bekanntmachung vom 8. November 1915, „Calwer Tagblatt“ Nr. 262,

werden die Herren Ortsvorsteher beauftragt, die laut § 7 Abs. 2 der Ministerialverordnung vom 3. November 1915 in obigem Betreff der Feststellung des Oberamts unterliegenden Vorräte

1. des Kommunalverbands, d. h. die in dessen Eigentum befindlichen Vorräte,
2. der Bäcker, Konditoren und Händler,
3. an ausländischem Brotgetreide und Mehl, die nach dem 31. Januar 1915, sowie an ausländischem Hafer, die nach dem 16. Februar 1915 aus dem Ausland eingeführt wurden,

anlässlich der Vorratsaufnahme bei den landw. Betrieben bezw. Selbstversorgern ebenfalls zu erheben und am Schluß der Ortsliste je gesondert einzutragen.

Calw, den 12. November 1915.

A. Oberamt: Binder.

Versteigerung von Fohlen.

Am Montag, den 15. November ds. Js., von vormittags 9 Uhr an, werden in Stuttgart am Zirkusgebäude am Marienplatz 50 aus Nordfrankreich stammende, der Zentralstelle von dem Generalintendanten des Feldheeres überwiesene Fohlen meistbietend (ohne Rückstattung des Uebererlöses) versteigert.

Von den Fohlen sind:

30 Stück 2 Jahre alt (9 Hengste, 2 Wallachen, 19 Stuten), 3 Stück 2½ Jahre alt (1 Wallach, 2 Stuten) und 17 Stück 3 Jahre alt (2 Hengste, 7 Wallachen, und 8 Stuten).

Zur Steigerung wird mit Ausnahme von Pferdehändlern jedermann zugelassen.

Näheres in Nummer 265 des „Staatsanzeigers“, welcher in allen Rathhäusern eingesehen werden kann. Calw, den 12. November 1915.

A. Oberamt: Binder.

zeitung“ berichtet wird, in gewundenen Worten zugeben, daß auch diesmal keine Entscheidung über die Teilnahme Italiens an dem Balkankriege gefallen ist, sondern daß nur Versprechungen einer künftigen Teilnahme Italiens in Albanien vorhanden seien, um ein Vordringen der Bulgaren an die Adria zu verhindern.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 12. Nov. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. An der Front keine wesentlichen Ereignisse. Zwei englische Doppeldecker wurden im Luftkampf heruntergeschossen, ein drittes mußte hinter unserer Front notlanden.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger: Die deutschen Truppen, die gestern am frühen Morgen südlich der Eisenbahn Kowel-Sarny einen russischen Angriff abschlugen, nahmen dabei 4 Offiziere und 230 Mann gefangen.

Balkankriegsschauplatz. Die Verfolgung wurde fortgesetzt. Südlich der Linie Kraszewo-Trstenil ist der erste Gebirgskamm überschritten. Im Rasina-Tale, südwestlich von Krusovac drängen unsere Truppen bis Dupci vor. Weiter östlich ist Ribare und das dicht dabei liegende Ribarska-Banja erreicht. Gestern wurden über 1700 Gefangene gemacht und 11 Geschütze erbeutet. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 12. Nov. Amtliche Mitteilung vom 12. November, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz. In den Kämpfen nordwestlich Czartoryst wurden gestern 4 Offiziere und 230 Mann gefangen genommen. Bei Szapanow haben wir mehrere Nachtangriffe abgewiesen. Hinter unserer Putilowka-Front wurde 1 Offizier des russischen Infanterieregiments Nr. 407 festgenommen, der sich in österreichisch-ungarischer Uniform durch unsere Linien geschlichen hatte, um Kundschafterdienste zu versehen. Offiziersabteilungen haben festgestellt, daß die am Kormin südlich Garajmowka stehenden feindlichen Truppen unsere Verwundeten niedergemacht haben; hier wurden auch russische Horchposten in österreichisch-ungarischer Uniform angetroffen.

Italienischer Kriegsschauplatz. Nach einer verhältnismäßig ruhigen Nacht wiederholte sich gestern vormittag das heftige italienische Infanteriefeuer an der ganzen Kampffront des gestrigen Tages. Hierauf griff feindliche Infanterie abermals den Brückenkopf von Doberdo unaufhörlich an. Wiederbrachen alle Stürme unter fürchtbaren Verlusten der Angreifer zusammen; wieder haben unsere Truppen alle ihre Stellungen fest in Händen. Vorstöße des Gegners bei Zagora und im Brise-Gebiet teilten das Schicksal des Hauptangriffes. An der Dolomitenfront griffen die Italiener auch in den letzten Tagen unsere Stellungen auf der Spitze und an den Hängen des Col di Lana mehrmals vergebens an. Die amtlichen Presseberichte der italienischen Heeresleitung über die Ereignisse in diesem Raum sind vollkommen falsch und können wohl nur auf ganz unrichtigen Meldungen beruhen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Auf der ganzen Front sind die Verfolgungskämpfe im Gange. Im Ibar-Tale haben deutsche Truppen vor Bogutovac die beiderseitigen Höhen erstürmt. Die Armee von Gallwitz nähert sich den Höhenlängen des Jastrebac-Gebirges. Die neuerliche Beute beträgt 1400 Mann, 11 Geschütze, 16 Munitionswagen und einen Brückenkran. Die bulgarische Armee hat an ihrer ganzen Front den Morava-Übergang erzwungen.

Die verzweifelte Lage der Serben.

Wien, 12. Nov. Wie die „Reichspost“ aus Sofia meldet, gestaltet sich die Lage des serbischen Heeres auf

der bulgarischen Front immer verzweifelter. Der Rückzug ist stellenweise fluchtartig. Hier und dort versuchen Teile des sterbenden Heereskörpers verzweifelte Vorstöße, so in der Gegend von Monastir, wo die bulgarischen Kräfte den serbischen Angriff blutig abgewiesen und siegreich über Prilep hinaus vordrangen. — Nach einer sonst nicht beglaubigten weiteren Meldung soll bulgarische Kavallerie bereits in Prishtina eingerückt sein.

Monastir bedroht.

Wien, 12. Nov. Die „Reichspost“ meldet laut „Deutscher Tageszeitung“ aus Lugano: Der bekannte italienische Kriegsberichterstatter Professor Magrini drachtet seinem Blatte, daß die französische Offensive an der serbischen Front bisher wenig Fortschritte gemacht habe. Monastir sei auf das schwerste gefährdet.

Ein englisches U-Boot gesunken.

(WTB.) Konstantinopel, 12. Nov. Das Hauptquartier berichtet: Dank der neuen, von unserer Flotte ergriffenen Schutzmaßnahmen ist das englische Unterseeboot E 20 am 5. November in den Dardanellen zum Sinken gebracht worden. 3 Offiziere und 6 Matrosen der Besatzung sind gefangen genommen worden. Das erwähnte Unterseeboot, eines der modernsten der englischen Marine, hat sich vor zwei Monaten in den Dardanellen gezeigt. Es ist 61 Meter lang, verdrängt 800 Tonnen und hat an der Oberfläche des Wassers eine Geschwindigkeit von 19 Meilen und unter Wasser eine solche von 14 Meilen. Es hat 8 Torpedoausstößrohre, 2 Schnellfeuerkanonen und hatte eine Besatzung von 30 Mann. — Das am 10. November in der Bucht von Caros gestrandete Torpedoboot ist vollständig gesunken.

Unsere U-Boote.

Berlin, 13. Nov. Aus Rotterdam meldet das „Berliner Tageblatt“: Eine Londoner Meldung bestätigt jetzt amtlich, daß das Transportschiff „Soutniana“ am 2. November im Ägäischen Meer torpediert wurde. 9 Mann wurden getötet, 2 verwundet; 22 Mann werden vermißt.

Von unseren Feinden.

Indien und Aegypten.

(WTB.) Newyork, 12. Nov. (Durch Funkpruch des WTB-Vertreters.) „Associated Press“ meldet aus Washington: Kitcheners endgültige Mission gilt Indien, wo sich die britische Herrschaft ernsteren Unruhen gegenüber sieht als außerhalb amtlichen Kreisen allgemein bekannt war.

(WTB.) Newyork, 12. Nov. (Durch Funkpruch des WTB-Vertreters.) Die „Associated Press“ meldet in Ergänzung ihrer gestrigen Nachricht aus Washington: Durch den dichten Schleier, den die englische Zensur über die Ereignisse in Indien und Aegypten geworfen hatte, dringt die Mitteilung, daß der Nazim von Heiderabad, ein treuer Vasall Englands, vom Volke abgesetzt worden ist. Diese Entwicklung, die den Höhepunkt verschiedener Meldungen von Unruhen und Aufständen bildet, soll der Hauptgrund von Kitcheners Abreise von England sein. Hier eingetroffene Nachrichten aus Kanälen, die nicht der Zensur unterstehen, besagen, daß in eingeweichten Kreisen in London bekannt sei, daß, obwohl Kitcheners sich nach dem Balkan begeben möge, sein Endziel Indien sowie Aegypten sei.

Italienisches.

Berlin, 13. Nov. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Basel berichtet wird, soll dem „Secolo“ zufolge Italien im Begriff stehen, die drei größten deutschen Passagierdampfer im Hafen von Genua, darunter den „Prinzregent Luitpold“, mit Geschützen auszurüsten, um sie als Hilfskreuzer zu verwenden. — In Genua liegen von deutschen Schiffen u. a. noch „Moltke“, „König Albert“ und das Frachtschiff „Harmersberg“. — Die italienische Regierung lieh, wie das „Berliner Tageblatt“ aus Lugano erfährt, den bekannten In-

timus des Papstes, Mgr. Scotton, wegen unpatriotischer Gesinnung in ein Konzentrationslager bringen.

Bereinfachte Arbeit.

(WTB.) Zürich, 12. Nov. Nach einer Genfer Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ ist grundsätzlich beschlossen worden, die Mitgliederzahl des belgischen Kabinetts von 10 auf 5 herabzusetzen. Teils sind hierfür Sparmaßregeln, eils auch die Verhältnisse maßgebend, da neunzehn Zwanzigstel des Landes vom Feinde besetzt sind, wodurch die Arbeit der einzelnen Ministerien wesentlich verringert wird.

Die Rekrutierung in England.

(WTB.) London, 12. Nov. Das Reutersche Bureau meldet: Der Leiter der Rekrutierung, Lord Derby, teilte mit, er sei durch Asquith zu der Erklärung ermächtigt, daß, wenn nicht genug junge Männer vor dem 30. November sich zum Dienst angemeldet hätten, Zwangsmaßregeln ergriffen werden würden, ehe man Verheiratete, die sich freiwillig gemeldet hätten, aufrufen würde.

Amerika und England

(WTB.) London, 12. Nov. Der Washingtoner Korrespondent der „Morning Post“ meldet: Die englandfreundliche Newyorker „Tribune“ warnt England, daß die große Mehrheit der Amerikaner Englands Auffassung vom Kriege durchaus nicht teile und die britische Auffassung nicht annehme, daß der Krieg für die Zivilisation und das künftige Wohlfahrt der Menschheit geführt werde. Der Korrespondent schreibt: Es ist entmutigend, zu wissen, daß die große Mehrheit der Amerikaner sich so wenig für den Krieg interessiert, seine Bedeutung so wenig versteht und gegen die enormen Opfer, die England bringt, so gleichgültig ist. Aber es ist Tatsache, und „Tribune“ spricht die nackte Wahrheit aus, wenn sie sagt, daß die Newyorker Auffassung nicht die Ansicht des Landes darstellt. Wenn Lord Reading auf dem Guildhall-Bankett sagte, daß 90 Millionen Amerikaner für die Alliierten seien, so ist das absurd und sehr schädlich, da es ein vollständig mißverständliches Bild des Empfindens Gesamt-Amerikas giebt.

(WTB.) London, 12. Nov. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Das Schatzamt stellt Erhebungen über Munitionsfabrikanten und ihre Produktion an, um Unterlagen für eine Besteuerung zu erhalten, falls der Kongreß auf diesem Wege die Staatseinnahmen zu erhöhen wünscht. Das Staatsdepartement bereitet eine neue Protestnote gegen England vor, weil es Baumwolle als Konterbande erklärte.

Amerikanische Probierschiffe.

Berlin, 13. Nov. Einer Newyorker Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge ist für den 21. November die Abfahrt von 8 amerikanischen Dampfern mit Schiffsfrachten, die keine Bananwaren enthalten sollen, nach Deutschland angekündigt. Die Frachten sollen von der Regierung als unantastbar erklärt werden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. November 1915.

Das Eiserne Kreuz.

Bizfeldwibel Otto Krauß von Calw, im Res.-Inf.-Regt. 120, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Kriegsauszeichnung.

Krankenpfleger Ludwig Ackermann von Calw hat die rote Kreuz-Medaille erhalten.

Dienstnachrichten.

Pfarrverweser Gerhard Kerner in Unterreichenbach wurde zum Pfarrer in Geißelhardt, Dekanats Dehringen, ernannt.

Ernte-Dank.

Morgen feiern wir das **Ernte- und Herbstankfest**. Daß es uns möglich war, den reichen Segen der Felder, Weinberge und Gärten einzubringen, verdanken wir zum großen Teil unseren tapferen Vaterlandsverteidigern. Gerade das Ernte- und Herbstankfest mahnt uns, auch derer zu gedenken, welche durch ihr treues Ausharren die Verwüstung unserer Fluren verhinderten und uns das Schicksal der Länder des Kriegsschauplatzes ersparten. Jetzt gelten die Worte: „Alles, was ich bin und habe, dank ich dir, mein Vaterland. Nicht in Worten nur, und Liedern ist mein Herz zum Dank bereit; mit der Tat will ich's erwidern dir in Not, in Kampf und Streit.“ Wir können unsern Dank auch dadurch zum Ausdruck bringen, daß wir **von der Güte des Segens**, den unsere Fluren spendeten, **den Verwundeten einen kleinen Teil zukommen lassen**. Die zugeordneten Liebesgaben werden dann von den Gemeinden gesammelt, und in das **Vereins-Lazarett nach Calw** gebracht. Erwünscht sind Eier, Butter, Honig, Eingemachtes, Geflügel, Gemüse, vor allem Kraut, Obst und Kartoffeln. Der Bedarf an Kartoffeln könnte mit Leichtigkeit zum größten Teil durch freiwillige Spenden zusammengebracht werden, so daß die Lazarettverwaltung die für den Kartoffelanlauf bestimmte Summe für Wurst, Butter und dergl. verausgaben könnte. Damit Gläser, Säde, Körbe und dergl. wieder zurückgegeben werden können, werden die Spender gebeten, die Verpackungen mit ihrem Namen zu versehen. Auch an dieser Stelle sei daran erinnert, daß der Verbrauch von **Leinwand** immer ein ziemlich großer ist. Deshalb bitten wir vor allem die Hausfrauen des Calwer Waldes, die einen großen Vorrat von Leinwand ihr eigen nennen:

Die Herzen auf, die Truhen auf! Verschäume niemand, am Ernte- und Herbstankfest seine Dankbarkeit gegen unsere tapferen Krieger mit der Tat zu beweisen, damit die große Zeit an uns kein kleines Geschlecht finde. Deshalb: **Treue um Treue!**

Erhebung über Butter und Fette.

Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern findet auf Grund der Bundesratsverordnungen über die Vorratserhebungen am **25. November eine Aufnahme der Vorräte von Butter aller Art, Butterschmalz (Rindschmalz) und Speisefetten** statt. Als Speisefette im Sinne dieser Bekanntmachung gelten insbesondere Schweinefett, Nierenfett, sonstige nicht mehr rohe tierische Fette, Margarine, Pflanzenfette und Kunstfette jeder Art, ferner solche Butter und solches Butterschmalz (Rindschmalz), das mit andern Fetten vermischt ist. Die Aufnahme erstreckt sich auf die landwirtschaftlichen Betriebe und diejenigen Unternehmungen, die aus Anlaß ihres Handels- oder Gewerbebetriebes Eigentum an Vorräten von Butter, Butterschmalz und Speisefetten haben; als Handelsbetrieb ist auch der Gelegenheitshandel anzusehen. Zur Aufnahme der Vorräte und zur wahrheitsgemäßen Anzeige der vorhandenen Vorräte sind die Betriebsinhaber oder deren Stellvertreter verpflichtet. Die Aufnahme umfaßt die Vorräte an Butter, Butterschmalz und Speisefetten, die sich in der Nacht vom 24. zum 25. November 1915 im Eigentum der zur Angabe Verpflichteten befunden haben. Vorräte, die in fremden Vorratsräumen und dergleichen lagern, sowie diejenigen Vorräte, die sich zur Zeit der Erhebung auf dem Transport befinden, sind vom Eigentümer anzugeben. Wenn der gesamte vorhandene Vorrat an Butter, Butterschmalz und Speisefetten zusammengenommen **weniger als 30 Pfund beträgt, entfällt die Anzeigepflicht**. Die Durchführung der Erhebung liegt den Ortsvorstehern ob. Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verfügung verpflichtet ist, nicht in der gefetzten Frist erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird auf Grund der Bundesratsverordnungen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig diese Auskunft macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Letzte Nachricht.

Churchill demissioniert?

(WTB.) London, 13. Nov. (Telephon, nachm. 1 Uhr.) Churchill bot Asquith seine Demission an, da er nicht in den Kriegsrat aufgenommen worden sei und nicht in gut bezahlter Untätigkeit verharren wolle.

Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw.



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

Die Reihenfolge, in welcher die für das Jahr 1916 gewählten

Schöffen

an den einzelnen ordentlichen Sitzungstagen Dienst zu leisten haben, wird durch Auslosung in der am

Dienstag, 16. November 1915, vormittags 9 Uhr stattfindenden öffentlichen Sitzung des K. Amtsgerichts bestimmt werden. Den 12. November 1915.

Amtsrichter Irion.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die Aufnahme der Vorräte an Brotgetreide, Hafer und Mehl

am Dienstag, den 16. November 1915,

wird durch Zähler vorgenommen.

Die Landwirte, (Selbstversorger), Bäcker, Konditoren und Händler werden, unter Hinweis auf die in der Beilage zum Calwer Tagblatt Nr. 261 abgedruckte Verfügung, dringend aufgefordert, ihre Vorräte durch Wägen genau nach Zentner und Pfund festzustellen. Es werden Nachprüfungen stattfinden und unrichtige Angaben strenge bestraft.

Den 13. November 1915.

Stadtschultheißenamt.
A. B. Dreiß.

Althengstett.

Am nächsten Dienstag wird ein zum Schlachten geeigneter



Farren

im öffentlichen Auktion auf dem Rathaus verkauft. Schultheißenamt.

Calw.

Meinen werten Gästen zur Nachricht, daß meine

Wirtschaft z. Rebstock

von Montag, den 15. Novbr. ab geschlossen ist

Die Wiedereröffnung im Frühjahr gebe dann wieder bekannt.

Achtungsvoll
Carl Dingler, z. St. i. F.,
Badstraße.

Ein wohlgezogener kräftiger

Junge

findet sofort gute Lehrstelle.

Karl Steegmüller, Sattler- und Tapeziermeister, Pforsheim, Holzgartenstraße 5.

Kleinere freundliche

Wohnung

sosort oder später zu vermieten. Metzgergasse 329.

Einige Fachgestelle, kleineren Ladentisch, sow. klein. Schreibpult sucht zu kaufen. Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Pl.

Wasserdichtes

Schuhfett

ist in Dosen zu 1/4, 1/2, 1 kg zu haben bei

H. Gauber.

Calw, 13. November 1915.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter und Großmutter

Ernestine Jüngling, Witwe, ist heute Nacht im 82. Lebensjahr nach kurzem Kranksein sanft entschlafen, wovon wir Freunde und Bekannte tiefbetäubt in Kenntnis setzen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Enkelin: Paula Barth.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Die Erbauungsstunde

im Vereinshaus findet morgen den Sonntag um 8 Uhr statt.

Jugendwehr.

Sonntag, 2 Uhr, am Rathaus.

Zahn-Praxis

F. Lück, Bad Liebenzell

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden: Nur Werktagen von 9—12 u. 2—5 Uhr.



Geschäfts-Bücher

Briefordner

in jeder Ausführung.

in verschiedenen Ausführungen.

Ich rate, den Bedarf auf den Jahreswechsel jetzt schon zu kaufen, da Aufschläge fortwährend stattfinden und die Lieferungsfrist längere Zeit in Anspruch nimmt.

Emil Georgii.

In der jähigen Jahreszeit bilden meine selbstgebrannt.

Schnäpfe

verandfertig, in Blechflaschen zu 1/2 u. 1 Pfund eine willkommene Liebesgabe für unsere Feldgrauen.

L. Hiller, zum „Schiff“.

Ziehung

garantiert 17. Novbr. 1915

Rote Kreuz-Geld-Lotterie

1626 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.

36000

Hauptgewinne bar ohne Abzug Mk.

15000

5000

2 zu 1000

Lose zu 1 Mark.

13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg.

Nachnahme 20 Pfg. teurer, empfiehlt

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstraße 6.

In Calw bei W. Winz, J. Odermatt, W. Mitscheley in Liebenzell F. Konzelmann, in Wellenriedstadt Julius Rätz.

Auf Vorposten

leisten vortreffliche Dienste die seit 25 Jahren bewährten

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei: Fr. E. Reichmann, Alte Apotheke und Hermann Häußler in Calw, Chr. Straile in Althengstett, Louis Scharf in Liebenzell, Carl Mehlreiter, Kepler-Apotheke in Well der Stadt, M. Gulbe in Deckenpfronn, Carl Dongus in Deckenpfronn, R. H. Schwert in Simmozheim, Heint. Stöb in Well der Stadt, H. Kofschiger in Leinach, G. Sattler in Stammheim, H. Wiedenmayer in Javelstein, Adolf Köder in Albingen, G. Fick in Althengstett.

50-100 Zentner schöne

Winter-Kartoffeln

werden sofort zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkauf Montag mittag 1 Uhr einen Wurf 5 Wochen alte schöne

Milch-Schweine
G. Ratz, zum Schwabenstäble.

Washseife

Ist kaum noch zu beschaffen!
Ich biete an **100 Saß**
Einige gute weiße **Schmierseife**
weiche **echte Hamburger Sonnen-**
seife, lieferbar nur in Origin.
Fässern. Inh. **Mk. 38.**
1 Str. zu
Nachnahme ab Fabr. Ham-
burg. Angebot gültig so
lange Vorrat. Muster-
sendung unmöglich!

Seifen-Zentrale
Stuttgart,
Rotenwaldstraße 23.

Mehr Butter

erzielt man bei
Verwendung des bewährten
Diabolo.



Ueber 200,000 Stück
schon verkauft.
Roth's Molkerei-
Maschinenfabrik, Stuttgart.

Für den

Herbst = Bedarf

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in:

Damenkleiderstoffen	Herrenkleiderstoffen
Seidenstoffen	Damenkostümstoffen
Leinen und Halbleinen	Belzique
Bettlamaste	Bett-Lüchern
Bett-Teppichen	Kinderwäsche
Bettfedern	Tischwäsche
Damenwäsche	Tischzungen
Baumwolltüchern	Tischdecken
Shirting etc.	Gardinen
Weiß Halbflanell	Bettbarcheut
Fertige Bettwäsche	Baby-Artikeln

zu anerkannt guten Qualitäten, bei billigen Preisen

Gebr. Schmidt,

Pforzheim. Inh. Jos. Goeringer. Markt 7.

Wäsche zum Waschen
und Bügeln

wird angenommen
Fran Frida Kost, Haaggasse 190.

Eine noch gut erhaltene

Gaszungenlampe

ist zu verkaufen. Näheres in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Chr. Paul Rau, Fabrik landw. Maschinen, Wildberg

empfehlen seine anerkannt bewährten Fabrikate:

Futterschneidmaschinen D. R. Patent und
D. R. G. M.,
Dreschmaschinen mit u. ohne Reinigung,
Rübenmühlen und Rübenschneider,
Saughpumpen,
sowie sonstige
landwirtschaftliche Maschinen jeder Art.

Kernobstbäume,
(Hoch- und Halbhochstämmen),
Pyramiden,

in den besten hier erprobten Sorten,
in hoher Lage am Plage gezogen,

Steinobst,

in verschiedenen Sorten,

Stachel- u. Johannis-
beersträucher

prima Ware hat zu verkaufen
W. Frommer, Baumwart,
Welterschwann.

Benzin

prima Motorenbetriebsstoff für
Landwirtsch., Autos u. industr. Be-
triebe, in größ. Mengen beständig
abzugeben. Südb. Handelshaus
Otter, Offenburg.

Für die kältere Jahreszeit
empfiehlt

zum Versand ins Feld

feine Liköre

wie

Pfefferminz, Tafelkummel,
Alpenkräuter, Heftpflaster,
Vanille, Bergamotte,
sowie

Kirschwasser, Zwetschgen-
wasser und Cognac

R. Otto Binçon.

Geschäfts-Drucksachen

liefert schnell und billig die
:: Druckerei dieses Blattes. ::

Wegen Geschäftsaufgabe

Grosser Teppich-Ausverkauf

von Montag, 15. November, Morgens
bis Samstag, 20. November, Abends.

Zum Verkauf kommen folgende reichhaltigen und gutsortierten Bestände:

**Echte Orient-Teppiche,
Deutsche Teppiche,
Treppen-Läufer,
Bett- und Sofa-Vorlagen,
Felle und Matten.**

Alle Preise sind um

20 bis 50%
ermässigt.

Verkaufszeit von Morgens 9 Uhr bis 5 Uhr Abends. —
Verkauf nur gegen Bar. — Umtausch und Auswahl-
sendungen unmöglich. — Während der Teppichwoche
kommen nur vorstehende Artikel zum Verkauf.

Paul Denzel, Pforzheim.